

Gemeindeentwicklung hu2030

## Gelungene IG EK Auftaktveranstaltung



Großer Andrang der Bürger bei den Themenwänden.

Foto: hjs

**Henstedt-Ulzburg (hjs)** – Am 13. April fand im Bürgerhaus die IG EK Auftaktveranstaltung statt. IG EK steht für Integriertes Gemeinde Entwicklungskonzept, das die Bürger der Gemeinde stark mit einbeziehen soll. Bürgermeister Stefan Bauer begrüßte rund einhundert Bürgerinnen und Bürger zu dieser Veranstaltung. Die neue Mitarbeiterin Kristi Grünberg, die für die Ortsentwicklung bei der Gemeinde zuständig ist, stellte den gesamten Ablauf des Konzeptes dar. „Durch das IG EK sichern wir eine gute Lebensqualität in der Gemeinde“, so Kristi Grünberg. Das Konzept soll eine Entwicklungszeit von zwei Jahren haben und die Bürger nach einem speziellen Beteiligungsverfahren in die Erarbeitung einbinden.

In dem Konzept werden soziale, städtebauliche, kulturelle, ökonomische und ökologische Belange behandelt werden. Nach dem Start wird zuerst eine Bestandsaufnahme gemacht, die die Ist-Situation in der Gemeinde darstellen soll. In diesen Prozess werden die Bürger im Dialog mitgenommen, um die Stärken und Schwächen festzustellen. In der Folge wird es eine kontinuierliche Anpassung

des Konzeptes mit den erforderlichen Informationen an die Bürger geben. Der Fortschritt wird sowohl im Netz, als auch im Rathaus zu erkennen sein. „Es ist notwendig, die Ziele und Entwicklungsschwerpunkte festzulegen, damit Handlungsfelder und Maßnahmen in Bürgerwerkstätten erarbeitet werden können“, sagt Kristi Grünberg.

Der Auftaktveranstaltung werden auch noch Ortsteilveranstaltungen folgen.

Im Anschluss war Gelegenheit Fragen aus dem Plenum zu stellen, wovon auch reichlich Gebrauch gemacht wurde. Im Speziellen wurde auch der sogenannte ‚Bürgerhaushalt‘ von 2013 angesprochen. Dazu erklärte Bürgermeister Bauer, dass die daraus noch nicht erledigten Punkte in den Gesamtprozess mit einbezogen werden, „denn IG EK kommt aus der Politik, die auch letztlich entscheidet“, so Bauer. Wichtig in diesem Zusammenhang ist es zu unterscheiden zwischen Bürgerbeteiligung wie sie hier praktiziert wird und einem Bürgerentscheid, wie er hier nicht ansteht. Auch die Jugendbeteiligung soll einen Schwerpunkt im Konzept darstellen.

Im Fortlauf der Veranstaltung hatten dann die Besucher die Gelegenheit an Themenwänden ihre Vorschläge anzubringen. Die Themen wurden jeweils von einem Moderator betreut. Das waren im Einzelnen Ortsstruktur und Wohnen, Verkehr und Mobilität, Wirtschaft: Arbeitswelt, Gewerbe und Einzelhandel, Tourismus, Kultur, Freizeit und Sport, Grün und Freiraum sowie Bildung, Erziehung und soziale Infrastruktur. Diese Art der Information und Kommunikation fand regen Zuspruch und sorgte dort für reichlich Gesprächsstoff und die dafür vorgesehene Zeit wurde sogar überschritten. Dadurch wurde die Einbindung der Bürger in den Prozess vermittelt. Die Ergebnisse werden in der Folge direkt in die Erarbeitung einfließen.

Den Abschluss der Veranstaltung bildete ein sogenannter satirischer Rückblick auf Meinungen und Vorschläge des Abends durch die Gruppe „Die Spieler“. Insgesamt eine gelungene Veranstaltung, die aufzeigte, dass die Ortsentwicklung nicht nur am ‚grünen Tisch‘ entschieden wird, sondern dass die Bürger der Gemeinde eingebunden werden.